

Curiose Nachricht

Eines

Besonderen Weisheit

Welcher sich in gegenwärtigen 1695. Jahre im Dorffe
Ober-Grossen über der Saale bey Rudolstadt gelegen / unter einer
Lauben-Gestalt in eines Bauern Hause sehen und hören lassen/
und wie er endlich Abschied genommen.

Aus denen Urkundten als auch sonst etingelauffenen warhafftigen
Bericht zusammen getragen.

Benebst einen Anhang von einigen wunderfamen

Korn-Mehren/

Welche Anno 1694. und 95ten Jahre erwachsen und gefunden
worden.

Arnstadt/

Gedruckt Im Jahr 1695.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



Nachdem sich eine Zeithero in dem Dorf-
se Ober-Grossen welches als ein Filial nacher Uhlstädt ge-
hörig / und nicht weit von der Saal in dem Hoch-Fürstli-
chen Alleenburgischen Gebieth gelegen / in des ieszigen Kir-
chen-Vorstehers / Georg Cramers / Wohn-Hause / ein Geist in
Gestalt einer Taube / deren Haupt mit einer glänzenden Krone gleich
einem Regenbogen umgeben / von denen Hausgenossen / sonderlich
der Haus-Frauen und ihrem Sohne / einen Knaben von 8. oder 9.
Jahren / zwar nur sehen / sonst aber von jederman / der nur in das
Haus kommet / hören lassen / und davon bishero viele theils wahre
theils erdichtete Reden spargiret worden / so hat man so wohl aus denn
darüber geführten / Gerichtl. Protocol als auch von sonst Glaub-
würdigen so Geist- als Weltlichen Standes-Personen eingelauffe-
nen Schriftlichen Benachrichtigungen das Vornehmste heraus-
gezogen / und die wahre Beschaffenheit / was nemlich nach und nach
passiret / vorstellen wollen.

Und zwar hat obgemeldeten Cramers Eheweib / Namens Su-
sanna Magdalena bey ihrem Gewissen Gerichtlich ausgesaget : Daß
ohngefehr den 29. oder den 30. April am hellen Tage etwas an ihrer
Stubenthür gang geschwinde / hernach an allen Wänden in der Stu-
ben angeloffet / deßwegen sie erschrocken / und gefraget / wer da wäre?
Auch

Auch zugleich gesagt: Alle gute Geister loben Gott den Herren. Wenn er ein guter Geist wäre / sollte er auch Gott loben! Woran er deutlich geantwortet: Ich auch. Nach diesem wäre er fast alle Tage kommen und hätte geklopft.

Etwann acht Tage hernach / als ihr Sohn Hans Heinrich so 9. Jahr alt / des Abends allein in der Stube gewesen / habe er wieder um angeklopft / und zugleich diese Worte geredet:

Ruff Gott in allen Nöthen an /

Er wird gewißlich bey dir stahn /

Er hilfft ein' in jeden aus der Noth /

Der nur nach seinem Willen thut.

Damals habe er den Geist auch zum ersten mahl in Gestalt einer weissen Tauben in der Stube schwebend gesehen / und hätte es geschienen / als wenn er eine glänzende Krone auf dem Haupt / und umbher einen Regenbogen hätte / welcher auch einen solchen Schein von sich gegeben: Welches der Knabe auch also gesehet / und ihn hernach öfters in der Stuben und im Hause gesehen.

Acht Tage hernach / als das Weib zu Abends die Haus-Thür zumachen wollen / sey er eben in solcher Gestalt kommen / und im Hause über ihr geschwebet / da sie denn gesaget: Du lieber Gott / was muß doch das seyn! Da hätte er mit einer sehr klaren Stimme als ein Kind ganz wahrnehmlich geantwortet: Ich bin ein Bothe ausgesand von Gott Vater / Sohn und Heil. Geiste; Auch angefangen ganz deutlich zu beten:

Allein auf Gott sey dein Vertrauen

Auf Menschen Hilff soltu nicht bauen

Gott ist allein der Glauben hält /

Sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

Und zwar das ganze Lied bis zum Ende.

Item die folgende Gesänge:

Warum betrübst du dich mein Herz.

Wer nur den lieben Gott läßt walten.
Herr Jesu Christ ich schrey zu dir.
Ach Gott vom Himmel steh darein.
Was Gott thut das ist wohl gethan.
Wenn dich Unglück thut greiffen an.
Item: Man spricht wen Gott erfreuet/
hat gemeiniglich groß Leid.

Alle diese Lieder hat er von Anfang bis zum Ende gebetet / wiewohl
nicht auf einmahl / sondern nach und nach / wenn er kommen.

Weiter hätte er zu dem Weibe und Knaben als selbige zugleich
in der Stuben gewesen / gesagt: Er wäre ein Bothe von Gott
gesand / und wenn sie solches nicht glauben wolten / so wolle es
hiermit fragen: Was ist denn Gott der allerhöchste? Als sie
nun darauf stille g. schwiegen / hätte er selber geantwortet: Gott
ist ein allmächtiger / allwissender / allweiser / allgegenwärti-
ger / warhafftiger / heiliger / gütiger / barmherziger aber
doch gerechter Herr: Ein Herr eines ewigen Geistlichen
Wesens / ein Schöpffer und Erhalter Himmels und der Er-
den / welcher sich in seinem Worte also offenbahret hat / daß
er sey einig im Wesen und dreyfaltig im Personnen / Gott
Vater / Sohn und Heil. Geist. Wie diese ganze Frage im Al-
tenburgischen Catechismo zu finden.

Ferner hätte er gefraget: Was Glaubens bistu? Als sie nun
gleichfals nicht antworten wollen / hätte er gesagt: Man solte ant-
worten und sagen: Ich bin ein Christ.

Item: Warum bistu ein Christ?

Darum / daß ich an Christum glaube / als an meinem
Gott und Herren / und bin darauf in seinem Nahmen ge-
taufft. Hierauf hat das Weib gesagt: Was darffstu mich fragen?
Ich weiß schon wohl daß ich ein Christ bin. Da er denn geantwor-
tet: Du solst auch so sagen.

Als

Als er wieder kommen/ hat er den Spruch: Das Blut JE-
su Christi macht uns rein von allen Sünden. Item: Gott
der Vater wohn uns bey ꝛ. und andere Gebetlein mehr gebetet/
da hatte das Weib zu ihm gesaget: Ich habe mit dir nichts zu-
thun. Er aber geantwortet: Du solt mich auch nicht anbeten / auch
keinen Engel oder verstorbene Heiligen / sondern Gott den Vater
Sohn und heiligen Geist.

Bald hernach / als das Weib im Vieh-Stalle gewesen und
selbigen verwahren wollen/ da hätte jemand von oben aus des Nach-
bars Hause geruffen: Komm herüber / ich will dir einen Schatz wei-
sen / wiewohl mit einer groben und grausamen Stimme; Darauf
hat gleich der Geist in ihrem Hause angefangen zureden: Nein/ nein/
gehe du nicht hinüber / bleibe du bey Gott dem Vater/ Sohn und
H. Geist / es ist der volant, und wenn du schon nackt und bloß
gehst / so soltu doch bey Gott dem HERRN bleiben.

Den 23. May/ als am Donnerstage vor dem grossen Fast-Buß-
und Bet-Tage/ ist das Weib auf dem Boden in der Cammer/ und säu-
get das Kind / da läst sich der Geist abermahl hören / und betet den 31.
Psalm: HERR auf dich traue ich; bis zu Ende; Fraget darauf das
Weib: Ob er den Psalm recht ohne Auslassung eines Worts gebetet?
Das Weib aber wird ungedultig und sagt: Ey was / ich habe den
Psalm mein Tage nicht gelernet. Darauf hat er geantwortet: So
glaube du nur an Gott Vater Sohn und H. Geist/ ich will dir die-
sen Psalm auffblagen. Indem nun eben das zugemacht Psalmbuch
gegen über auf der Laden gelegen/ wird das Weib gewahr/ daß solches
offen / und der 31. Psalm gezeichnet. Darauf hat der Geist gesagt:
Ich habe dir den Psalm aufgesucht und gezeichnet; Gehe nun hinun-
ter/ ietzt kommt dein Pfarrer/ den loß dir ihn erklären. Damit ist das
Weib herab gangen/ und den Hn. Adjunctum Schumann Pfarr-
Herren zu Ulstädt vor ihrer Haußthür angetroffen/ ihm solches er-
zehlet/ und den Psalm gezeigt/ Er ihr solwen auch erkläret/ doch dar-
bey

ben gefaget: Wenn der Geist wieder käme / sollte sie sagen: Wir haben Mosen und die Propheten ꝛ. welches sie auch / nachdem der Pfarrer hinweg gangen / gethan; Da hat er geantwortet: Ja sie wären nicht an Geister gewiesen / er auch nicht an Priester und Obrigkeit / sondern hieher in dieses Haus / sie sollte hingehen und dieses dem Priester / Obrigkeit und Superintendenten anzeigen.

Des Abends / als der Hauswirth mit seinem Schwieger-Vater am Tische saß / und auch das Weib in der Stuben war / hat der Geist unversehens die Thür auffgemacht / und geschrien: Buss / Buss / habt ihr nicht Zeichen und Wunder gesehen.

Den folgenden Freytag / als an welchen eben der Buss-Tag eingefallen / hat er stets gebetet / und haben solches alle Leute im Hause gehöret / was es aber gewesen / wissen sie nicht / weil ihnen der Pfarrer verboten / mehr zuzuhören.

Sonnabends darauf / den 25. May / als der Mann und das Weib zur Beichte gehen wollen / hat er sie ernstlich vermahnet / sie sollten sich von Herzen zu Gott bekehren / und keinen Groll oder Feindschafft mehr gegen jemand tragen. Als sie nun wieder aus dem Beichtstuhl kömen / und das Weib auf dem Boden die Kleider ablegen wollen / hätte sie gebetet: Meine Sünde betrübē mich / Gottes Gnade erfreuet mich ꝛ. als sie aber die Worte: Gott ist barmherzig / ausgelassen / hat sie der Geist corrigiret und gesagt: Du hast nicht recht gebetet; Und darauf angefangen / das völlige Gebetlein herzusagen.

Sonntags / als sie früh mit ihrem Manne in die Kirche gehen wollen / das Heil. Abendmahl zu empfangen redete Er vor der Stubenthür ganz deutlich diese Worte: Sehet hin im Nahmen Gottes des Vaters des Sohnes und des Heil. Geistes / und gebet wohl Achtung auff die Worte so der Priester vor dem Altar spricht.

Als sie nun wieder aus der Kirche kommen / und der Pfarrer in der Predigt eins und das andere von ihm erwehnt / hat er solches alsobald gewußt / aber nicht auf sich / sondern auf das Gespenst im nächsten Hause

Hause gedeutet / sagende: Der Priester hat recht geprediget: Der
volant ist verworffen / ich aber / als ein Bothe von Gott gesand/
bin nicht verworffen.

Weilen nun der Herr Adjunctus den Leuten verboten/dem
Geist nicht wei er Gehör zugeben / und den Mittag das Weib aus
dem Keller zutrinken hoblen will / meldet sich der Geist wiederumb;
Das Weib aber will ihm nicht mehr zuhören / sondern wirfft mit ei-
nem Stücke Holz nach ihm / worauf er antwortet: Wiltu nach
dem Boten werffen / der von Gott Vater Sohn und Heil.
Geist gesand ist: Als sie nun Nachmittag wieder zur Kirche kom-
men und vom Herrn Adjuncto befragt worden / ob sich der Geist
wieder gemeldet? Da erzehlet ihm das Weib / daß sie nach ihm ge-
worffen / und er darauf gesagt habe: Wiltu nach GOTT Vater
Sohn u. H. Geist werffen. So bald sie nach Hause komt / spricht der
Geist zu ihr: Du hast den Priester unrecht berichtet; Denn ich habe
ja nicht gesagt: Wiltu nach Gott Vater / Sohn und H. Geist werf-
fen / sondern / nach dem Boten / so von ihnen gesand worden.

Ferner hat die Frau gerichtlich ausgesaget / daß den Tag zuvor
ihr Schwager Hans Georg Redle zu ihr kommen / da hätte er auch
angefangen zureden: Er wäre ein Bothe / gesand von Gott den
Vater Sohn und H. Geist; Worüber dieser Mann erschrocken/
und dieses ist er Redle auch geständig. Als sie hernach mit ihrem Soh-
ne in dem Keller gingen / habe er gesagt: O ihr Kleingläubigen/
warum eyd ihr so furchtsam: Sie hingegen habe ihn mit diesen
Worten abgewiesen: Er solte nur hingehen wo er herkommen
wäre / er hätte bey ihr nichts zuthun; Da habe er geantwortet:
Ja er wolle nicht eher weichen / biß es würde erwiesen seyn / daß er
kein guter Geist / und biß alle diese Sachen würden in die Schrift
kommen. Unlängst hätte sie ihm auch gesagt: Er solte sich der
Welt- und Geistl. Obrigkeit selber melden / dafern er etwas
anzuzzeigen hätte; Da er denn geantwortet: Man solte in der
Schrift

Schrift suchen da würde man finden / daß die Engel auch nicht einem Ieden offenbahret / was sie thun solten.

Den Sohn habe er öfters des Morgens aufgewecket und gesagt: Du ungehorsames Kind / wilstu die Schule versäumen? Das kleine in der Wiegen liegende Kind hätte er auch etliche mahl gewieget / und als das Weib einsten ihren Vater gebeten / es möchte doch in ihrer Abwesenheit auf das Kind Achtung geben; hätte er gleich geantwortet: Wer wolte dem Kinde etw. thun? Wäre doch die H. Dreieinigkeith bey ihm: Welches der Vater und das Mägdelein von 11. Jahren auch gehöret.

Endlich als den 28. May die Hochadel. Herrschafft Herr Forstmeister von Gleichen / Herr D. Harrasch und Johann Nicolaus Hofmann / Cantor zu Uhlstädt / sich persöhnlich nebst den Gerichtschöffen in dem Hause eingefunden / ist er auf dem Boden entwiechen. Als sie nun den Mann und Frau ihm nach geschicket / um recht zusehen / wo er bliebe / und was vor eine Gestalt er hätte / da hat er sich eben sehen lassen wie zuvor / und gesagt: Er wüßte wohl daß die Gerichts Personen vorhanden wären / und wolte der halben nicht entwiechen / damit man ihn nicht vor einen volanten hielte.

Gleich nun / da sich die Gerichts Personen wieder hinweg begeben wolten / haben sie eine sehr zarte und anmuthige Stimme vernommen / und als einer nach dem andern auf dem Boden gangen / hat er so wohl gegen den Herrn Ober-Forstmeister von Gleichen / auch D. Harrasch sich klärlich vernehmen lassen: Man solte ihn keinen volant heissen / er wäre ein Bothe von GOTT gesand / wenn er kein volant geheissen würde / wolte er schon ruhig seyn; Welches absonderlich der Hauptwirth / und Joh. Christian Frisch / wie auch der Cantor mit angehöret.

Der Nachbar / Hans Thomas / und sein Ehemweib haben vor Gericht in gleichen ausgesagt / daß sie den Geist auch öfters reden gehöret / er hätte auch drey mahl an ihrem Hause angelopffet / als sie gefragt: Wer da wäre? Habe er geantwortet: Ruffe zu GOTT! Des
andern

andern Tages hätte er wieder angeklopffet / und gesagt: Schreie zu Gott! Des dritten Tages aber: Thut Busse; Gesehen hätten sie ihn nicht / wäre auch nicht wieder kommen.

Den 9. Junii / war der 3. Sonntag nach Trinitatis hat Georg Cramer sein Weib unter der Predigt heissen zu Hause bleiben; Der Geist aber hat geantwortet: Gehe du in den Tempel / und nim dein Kind auch mit / gib fleißig Achtung auf die Predigt / und nim den Segen mit nach Hause. Eben selbigen Tag hat er gesagt: Wenn man es nicht glauben würde / daß er ein Bothe Gottes wäre / so würden sie die Verstorung über sich ziehen / gleich wie Jerusalem.

Als den 11. Junii frühe Morgens etliche reisende Persohnen dahin kommen / vorgebende / sie wären vom Herrn Adjuncto dahin gewiesen worden / und darauf in die Stube gangen / auch eines und anderes von dem Geiste gefraget; Unter andern auch / ob er das Vater unser betete? Da sie denn von den Leuten benachrichtiget worden / daß sie solches von ihme nach nicht gehöret hätten; So sagten jene: Er könnte es auch nicht beten. Raun aber waren gemeldete Persohnen aus dem Hause geschritten / da betete der Geist nicht allein das Vater unser / sondern auch den 6. und 32. Psalm.

Den 4. Sonntag nach Trinitatis hätte der Herr Pfarr in seiner Predigt zum Exordio das Gleichniß von einem Schwane genommen / und solches hernachmahls auf die heutige Welt appliciret / die wäre auch von aussen schön weiß / inwendig aber ganz schwarz und heßlich. So bald die Leute nach Hause kommen / hat der Geist die Predigt nicht nur gelobet / sondern auch die Worte hinzu gesezet / daß die heutige Welt eine rechte Heuchel-Welt sey. Hat sich auch hernach etliche Tage mit singen so andächtig hören lassen / daß sich die Leute darüber höchlich verwundern müssen. Sonderlich hat er den Spruch oft wiederhohlet: Des Weibes Saame wird der Schlangen den Kopff zertreten; Vor welchem sich doch sonst der Teuffel an meisten zu fürchten pflaget / wenn solcher bey denen besessenen gesprochen wird.

Als Georg Cramer den 21. Junii abermahls Gerichtlich vor
B
genom

nommen worden / ob de r' eine Zeithero in seinem Hause entstandene
Geist noch vorhanden / und was er vorgebracht ? Hat er berichtet / daß
er annoch vorhanden / und stets Christliche Vermahnungen thäte und
betete. Als sie selbigen Tag in die Freytags Predigt gehen wollen /
hätte er gesagt : Auf den lieben Johannis Tag wolle er mit Sie-
gen und Segen im Himmel einziehen / wie ihm Gott der Va-
ter / Sohn und Heil. Geist anbefohlen hätte. In dem nächsten
Christ. Freyertagen aber wolte er sich den unwilligen Kindern und
einfältigen Leuten in diesen Hause offenbahren / solches sollten sie der Na-
chtrigkeit anzeigen. Amiezso wolte er in den Himmel reisen und
Befehl von Gott erwarten / was er weiter thun sollte ; Vorige
Woche hätte er auch einmahl so gesaget / da wäre er einen ganzen Tag
stille gewesen bis auf den Abend.

Die folgende Tage hätte er außs neue viel schöne Seuffzer und
Gebete gebetet / auch zu ihm gesagt : Schlage nach in deinem Bu-
che du wirst sie schon finden. Als er nun kaum das Buch in die
Hand bekommen / hätte er die Gebete gleich vor Augen gehabt / so er
auch gezeichnet / nemlich aus M. Diezens Wasser. Quelle pag. 126.
wäre es dieses Seuffzer kein gewesen :

Freu dich Herz du bist erhöret
Jesus zeucht jetzt bey dir ein
Sein Gang ist zu dir bekehret
Heiß ihn nur willkommen seyn /
Nur bereite dich ihm zu
Gib dich ganz zu seiner Ruh /
Deffne dein Gemüth und Seele
Klag ihm was dich dräng und quäle.

Item pag. 137. Wiewohl ist meiner Seele
Das Jesus darinnen wohnt &c.
In aleben :

Wer Jesum Christum recht erkent

Der

Der hat seine Zeit wohl angewend
Darumb bedencke / was du thust
Bedencke daß du sterben must /
Kurz ist dein Leben
Du must für Gott Rechenschaft geben
Darumb bedenk dich eben wohl
Wo Leib und Seel hinfahren soll
Wilt du denn ins ewige Leben eingehen
So solt du allezeit im rechten Glauben wohl bestehen.

Item: Ich freue mich im Herren und meine Seele ist froh
lich in meinem Gott: Hosianna in der Höhe! Ich habe nun
nichts mehr mit der Welt zu schaffen / sondern warte nur mit
Verlangen bis auch Jesus seine letzte Zukunft haben wird.

Aus des seligen Herren Arnds Paradis. Gärtlein hätte er
ganz deutlich und vernehmlich gesprochen / die Dancksagung für den
Schutz der heiligen Engel / in folgenden Worten:

Ach du getreuer Gott / du Liebhaber / Beschirmer und Erhalter
des menschlichen Geschlechts / du HERR der Herrscharen / für
welchem stehen Tausend mal Tausend / und zehnmahl hundert tau-
send dienen dir / durch welchen alles geschaffen / beyde das Sichtbare und
Unsichtbare / die Thronen / und die Herrschafften / wie hast du die Men-
schen so lieb / daß du ihnen von Kinde auf zugeordnet hast deine heilige En-
gel / die beständigen / demüthigen / freundlichen Gottlobende Engel / die ge-
horsame / Keusche / liebliche / warhafftige / gute Geisterlein / die schöne glän-
zende himmlische Feuerflämlein / die starcke Helden / das Heer Gottes / die
heilige Wächter / die sich um uns her lagern / die wir deinen Namen fürch-
ten / welche / unsere Engel / allezeit sehen das Angesicht unsers Vaters im
Himmel / die für deinem Thron stehen / derer etlicher Namen du uns geoff-
enbarest / als des Erzengels Gabriels / das heisset Gottes Krafft /
Michael / das ist / wer ist wie Gott / Raphael / Gottes Arzt. Mit welchen
heiligen Engeln du die drey Stände / so du selbst geordnet hast auff Erden /
beschüttest. Wie denn der Erzengel Gabriel / der für Gott stehet / der Jung-
frauen

frauen Mariä den Gruß brachte / dem heiligen Priester Zachariä / die Geburt Johannis des Täuffers verkündiget / und dem heiligen Propheten Danieli die Zeit der Zukunft des Meßiä offenbahrte / als ein herrlicher Kirchen Engel / der Großfürst Michael / als ein Regenten und Schutz Engel / der Obrigkeit und Lande schüzet / auch für Gottes Volck streitet / und der Engel Raphael / welcher zum Haus-Engel verordnet ist / den Asmodi und Haus Teuffel in die Wüsten zu finden.

Ach lieber getreuer Gott / was ist der Mensch / daß du ihn so hoch achtest / dir sage ich ewig Lob und Danck für diese Wohlthat / daß du diese dienstbare Geisterlein ausgesandt hast zu dienen / denen / so die Seligkeit ererben sollen / und bitte dich / du wollest deinen Engel über mich Befehl thun / daß sie mich behüten auff allen meinen Wegen / daß sie mich auff den Händen tragen / und ich nicht meinen Fuß an einen Stein stosse / daß ich möge gehen auff den Löwen und Ottern / und treten auf den jungen Löwen und Drachen. Treibe von mir alle böse Geister / welche sind Lügner und Mörder von Anfang / behüte mich für ihrem Grimm und Wüten / für ihren Lügen und Lasterungen / für ihrer List und Betrug / daß sie nicht ihr Unkraut unter den Weizen säen in mein Herz. Wehre den Lügengeistern in aller falschen Propheten Munde / dem Mordgeist in allen Tyrannen / dem Hoffarth- und Heißeuffel im Hausstande. Laß mich deine heilige Engel allezeit begleiten / wie den Jacob / schützen wie den Propheten Elisäum mit feurigen Wagen und Rossen / auch Brod und Wasser bringen / wie dem Elia / das ist / Rath und Trost. Laß sie bey mir seyn in meinem Creutz / wie bey den dreyen Männern im feurigen Ofen / bey dem Propheten Daniel in der Löwengruben / aus allen Nöthen mich erretten / und ausführen / wie den Lot aus dem Feuer zu Sodom / wie Petrum aus dem Gefängniß / Paulum aus dem Schiffbruch / laß mein Haus und Hoff / Kinder und alles was ich habe / durch deine Engel bewahret werden / wie das Haus Jobs / daß der Feind keinen Eingriff thun kan.

Laß mich in deiner Furcht leben / dein Wort und Evangelium lieb haben / welches die Engel gelüftet anschauen : Gib mir wahre Busse in mein Herz / auf daß sich die Engel über mich freuen im Himmel / zünde in mir an ein brünstiges Gebet / und Lob deines Namens / daß ich eines Engels Amt möge verrichten / und mit ihnen singen / Heilig / Heilig / Heilig / ist Gott der Herr Zebaoth. Und endlich laß auch meine Seele von den Engeln

Engeln in Abrahams Schooß getragen werden / und mache mich in der
Aufferstehung an jenem Tage deinem heiligen Engeln gleich / das ich der
selben Gesellschaft ewig beywohnen möge / Amen.

Nach geendigtem Gebete hat er gesaget : Dieses ist ein schön Ge-
bet / wen ihr nur auch darnach thäten; Hat auch den Leuten solches
auffzusuchen befohlen / welches als sie es gethan / haben sie es auf den
ersten Griff gefunden / so auch noch allezeit geschicht.

Item: Das Gebet umb die Heiligung des Sabbath.

M Eh du heiliger und gerechter Gott / für welches Herrlichkeit die
Seraphim ihre Angesichter zudecken / und singen / Heilig / Heilig /
Heilig ist Gott der Herr Zebaoth : Ach laß mich durch rechtschaf-
fene Heiligung des Namens / diß Amt der heiligen Engel auch verrichten /
hilff daß ich mit allen Menschen deine Allmacht erkenne / deine Barmher-
zigkeit liebe / deiner Wahrheit von Herzen traue / deine Gerechtigkeit fürch-
te / deine Heiligkeit anbetet / deine Weißheit preise / deinen Geboten gehor-
che / deiner Hülffe mich tröste / deiner Güte mich freue. Gib daß ich in
keinem Dinge meine eigene Ehre und Ruhm suche / sondern in allen Din-
gen von Herzen meyne / und getreulich suche deine Ehre / und Lob deines
heiligen Namens / auf daß du allein in allen Dingen geehret / gerühmet /
gelobet und gepreiset werdest.

Gib daß ich dein Wort lieb habe über Gold und viel feines Goldes /
und dich nach deinem Wesen und Willen recht daraus erkenne / daß ich
auch demselben deinem Wort von Herzen gläube / heilig und gerecht / als
dein Kind / darnach lebe / und für allem Irrthum und Kezerey dadurch be-
wahret werde. Gib daß ich meine Lust an dir habe / so hast du mir ver-
heissen zu geben was mein Herz wünschet. Gib daß ich dir für alle deine
Wohlthaten Leibes und der Seelen dancke / dich herzlich und kindlich
fürchte / ehre und liebe / in allen Nöthen mit starcker Zuversicht dich anruffe /
deinen H. Namen / und dein Wort in Liebe und Leid freudig bekenne / und
bis ans Ende in wahrem Glauben und heiligem Leben beständig bleibe /
dich mit allen Engeln und Auserwehlten hie zeitlich und dort ewig lobe
und preise / Amen.

B :

Ferner

Ferner ein Reim - Gebet:

Jesus dir sey Ruhm und Stärck/
Daß du durch dein theures Blut/
Hast zerstört des Satans Werck/
Und gelöscht der Höllen - Bluth/
Daß du uns verdammte Sünder/
Hast gemacht zu Gottes Kinder.
Schmerzlich Jesus war dein Leiden/
Bitter / schmerzlich deine Pein /
Hätte mögen dir durchschneiden/
Herz / Seel / Adern / Marck und Bein/
Als die tieffen Wunden - Rizen/
Liesen Blut wie Wasser sprützen.
Laß mir Jesus dich dein Leiden/
Kommen oft für mein Gesicht/
So werd ich die Sünde meiden/
Welche dich so zugericht/
Denn werd ich der Welt absterben/
Und / was du erworben / erben.

Item. Das Lied: Es stehen für Gottes Throne / die un-
sre Diener sind / der in seinem lieben Sohne / liebt aller Men-
schen Kind etc. Und wenn er auf die Worte kommen: Zu fahren
hin und her. Sey Er voller Freuden gewesen und hätte hin
und her geschwebet.

Ferner hätte er gebetet:

Befiehl deinm Engel das er komm/
Und uns bewach dein Eigenthum/
Gib uns die lieben Wächter zu /
Daß wir vor dem Satan haben Ruh:

So

So schlaffen wir im Nahmen dein
Die weil die Engel bey uns seyn,
Du Heilige Dreueinigkeit
Wir loben dich in Ewigkeit.

Den 24. Junii Nachmittags / als die Frau Ober-Forstmeisterin mit dero ältesten Fräulein und vielen andern Leuten da gewesen / hat er sich abermahl hören lassen. Als auch vor einigen Tagen der Herr Ober-Forstmeister von Gleichen zu dem Herrn Pfarrergeschicket / ihm die Registratur sehen zu lassen / was Zeithero vorgangen / selbiger aber solches geweigert; Hat solches der Geist alsobald gewußt / und zu den damahls anwesenden Leuten gesagt: Die Obrigkeit hätte recht / der Pfarr aber thäte unrecht / daß er der Obrigkeit die Acta verweigerte. Ferner hat er gesagt: Die Obrigkeit sollte doch den Pracht abschaffen und straffen / oder Gott würde mit Donner und Blitzen drein sehen. Als es den Tag zuvor starck gedonnert / hat er gesagt: Höret ihr nicht / wie Gott allmächtig ist / und seine Stimme in den Wolcken hören läßt?

Den 25. Junii / hat er nochmahls seinen Abzug angezeigt. Und des Sonntags darauf früh gegen drey Uhren bey nahe einer Stunde mit den Leuten geredet / auch das ordentliche Evangelium auf S. Johannis Tag gang vernehmlich hergesagt / nachgehends eine nachdrückliche Vermahnung an Geist- und Weltliche Obrigkeit / wie nicht weniger auch an die Ehe-Leute umb friedlich zu leben / gethan / auch nochmahls bezeuget / daß er wäre ein Wort von Gott dem Vater / Sohn und heiligen Geist gesant / umb den Priestern / Obrigkeit und Eltern anzuzeigen / daß sie die ihm anvertraute Seelen fromm zu machen trachten sollten // er würde nun wieder in Himmel fahren. In dessen sollten sie ihn nicht verdammen / und übel von ihm reden / so würden sie wieder nicht verdammet werden / und solches hat er zu drey-mahlen wiederholet. Endlich hat er mit folgenden Gesängen gleichsam seinem Abschied genommen:

Balet

36
Bolet will ich dir geben /
Du arge falsche Welt / ꝛ.
Item: Welt / Ade / zu guter Nacht ꝛ.

Und bald darauff:

Jetzt fahr ich hin zu JESU Christ /
Mein Arm thu ich ausstrecken /
So schlaff ich ein und ruhe fest /
Kein Mensch kan mich aufwecken /
Denn JESUS Christus Gottes Sohn /
Der wird die Himmels Thür aufthun
Mich führen zum ewigen Leben.

Dieses ist was bishero mit diesem Geiste vorgangen ; Niemand
kan in dessen penetriren oder dahinter kommen / was eigentlich vor
eine Beschaffenheit darüm habe. Ob er nun aussen bleiben / oder auf
die bestimmte Zeit seinem Versprechen zu folge sich wieder ein-
stellen wird / dörfte uns die Zeit offenbahren.



Bericht

1077

Q. H. 128, 32.

Be

Welcher sich
Ober-Grossen
Lauben-G

Aus denen

Benebst

Welche An

Yb
2100

Beiste

Sahre im Dorffe
t gelegen / unter einer
en und hören lassen/
immen.

ffenen warhaffigen

wunderfamen

n/
chsen und gefunden

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

